

Explosiver Keltmix in Düdelingen: **Carlos Nunez**, Salsa Celtica, Urban Trad und vieles mehr

Die lange und wilde Nacht der tanzfreudigen Druiden



Wiebke Trapp

Wenn „Zelt“ und „keltische Musik“ Fusion spielen, kommt „Zeltik“ heraus. Dieser Name steht für ein Festival, das in der Großregion Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Am vergangenen Wochenende feierte es gemeinsam mit seinen Fans das 10-jährige Jubiläum.

Nach dem Prelude am Donnerstag traten am Freitag sechs Bands im proppenvollen Zelt auf dem place Jean Fohr-

mann in Düdelingen auf – darunter Weltstars wie Carlos Nunez und beehrte Allstars wie Salsa Celtica.

Nach Urban Trad kam ein echter Weltmusiker auf die Bühne. Carlos Nunez versteht es, keltisches Erbe und spanisches Feuer in einer Jam-Session spielen zu lassen. Mit seinem virtuosen Spiel auf dem *Gaita*, dem galizischen Dudelsack, baut der Spanier Brücken zwischen den verschiedenen Regionen und musikalischen Stilen, was ihm 2005 in seiner Heimat die renommierte Auszeichnung „Weltmusiker des Jahres“ einbrachte.

Stammgast

Schon zwei Mal war Nunez in Düdelingen zu Gast – ein Lokalderby also. Sicher beherrscht der siebte „Chieftain“ – mit dem legendären irischen Sixpack beginnt seine Karriere – die Bühne. Immer wieder spricht er seine Zuhörer an, animiert sie mit „Tanz! alle mit!“. Bei den Solis – mal auf der Blockflöte, mal auf dem Dudelsack, mal im Tanz – ist seine Show regelrecht explosiv. Die Menge bejubelt den charismatischen Galizier, der es versteht, mit seiner Musik das Zelt zum Glühen zu bringen.

Der absolute Höhepunkt ist ein gemeinsamer Auftritt mit der rund 30-köpfigen Bagdad Kemper, dem besten, was die Bretagne an Kelt-Folk derzeit zu bieten hat. Damit nicht genug: Für den Traditional „Raggle Taggle Gipsy“ von den Walker Boys bittet er einen zweiten, besonderen Gast auf die Bühne. „Das ist eine Ehre, die man wohl nur einmal im Leben bekommt“, sagt John Rech, Mitarbeiter des Kulturamtes von Düdelingen (siehe nebenstehen-

des Interview) und selbst Folksänger überglücklich nach seinem Co-Frontman-Debüt im Zelt. Durch Zufall hatte Nunez erfahren, dass Rech Sänger ist.

Für so ein rauschendes Fest wie das „Zeltik“ darf ein weiteres Experiment der besonderen Art nicht fehlen. Im anschließenden Konzert erklingen so unverreinbar gelaubte Instrumente wie Conga und Dudelsack oder Fiddle neben Timbales so harmonisch miteinander, als ob sie nie in anderer Kombination existiert hätten.

Gekrönt wird das Ganze von einer Band, der man auch nach mehr als zehn Jahren auf den Bühnen der Welt noch ansieht, dass sie ungeheuren Spaß an ihrer Musik haben. Als in den 90ern die alte Welt mit der Altherrenriege des Buena Vista Social Club voller Enthusiasmus dem karibischen Sound verfällt, schlägt die Geburtsstunde von Salsa Celtica. Die 10-köpfige altersmäßig bunt gemischte Truppe experimentiert mit Mambo-Des-

cargas, Fiddlesoli und Flötentönen oder Boleros mit Dudelsackintro und schottischen Jigs im Congarhythmus. Das ungewöhnliche Soundgemisch der schottisch dominierten Band bringt einen Hauch Havanna nach Düdelingen, nach dem Motto „Scottish-irish-Folk goes Cuba“. Unsere Meinung dazu: „Why not?“



Foto: Wiebke Trapp

Salsa Celtica: Keltische Musik trifft auf kubanische Rhythmen



Brücke zwischen traditioneller und heutiger Musik: Urban Trad



Frisch aus der Bretagne: Das 30-köpfige Ensemble Bagdad Kemper

Zeltik 2007: Ein außergewöhnliches Jubiläumsjahr Vom Feuerwehrball zum Kultfest

Delia Pifarotti

Backstage des diesjährigen „Zeltik“, kurz nach Mitternacht: die beste Gelegenheit zu einem Stimmungsbild des explosiven keltischen Abends. Im großen Kreis und an weiteren vereinzelten Tischen sitzen Musiker, Veranstalter und eingeladene Gäste gesellig zusammen und plaudern gelassen über das Düdelinger Happening oder tauschen Erfahrungen und Erinnerungen an gemeinsame keltische Festivals aus.

Carlos Nunez, mit seiner zuvorkommenden und liebevollen Art, gibt gerade ein Interview an einen belgischen Radiosender. Urban Trad verlässt den abgeschirmten Raum und mischt sich unter das Volk, das gerade von Salsa Celtica zum Tanzen angefeuert wird, einige Musiker des Bagdad Kemper nehmen auf einmal ihre Instrumente wieder aus den Koffern und spielen für sich und für ihre Freunde virtuose Improvisationen: „Une vraie fiesta!“ – wie Carlos Nunez zu sagen pflegt. Davon ist auch John Rech, Koorganisator der keltischen Megaparty, überzeugt, der sich gerade mit seiner Kollegin Danielle Igniti vom „Service culturel“ der Stadt Düdelingen abstimmt. John nimmt sich Zeit, auf unsere Fragen zu antworten und ruft Verstärkung hinzu: Das Dreigespann John Rech, François Olivieri („animateur culturel“), Alain Becker („chef du centre de Protection civile“) ist komplett und unser kleines Interview kann losgehen:

Tageblatt: Zehn Jahre „Zeltik“. Wie kam es überhaupt zur ersten Auflage?

Alain Becker: „Düdelingen hat immer den gut besuchten 'Pommesbal' gehabt. Wir haben uns die Frage gestellt, ob die Stadt nicht mal was anderes zu bieten hätte. Da hat François Olivieri vorgeschlagen, Feuerwehr und Gemeinde für etwas Gemeinsames einzusetzen. St. Patrick's Day gab uns den Anlass. Zusammen mit Johns absolutem Know-how haben wir dann, vor zehn Jahren, unsere 'Celtic Celebration' gegründet, bei der an einem Tag die Gemeinde für die Programmation verantwortlich ist und wir, als Feuerwehr, für alles Technische (Zelt und Sicherheit) und für die Getränkestände, während am Samstag dann unser traditioneller Ball stattfindet.“

François Olivieri: „Keltische Musik erlebte in den 70er Jahren ein Revival, das bis heute noch währt. Wir fanden, dass dieses Genre auch hier das Publikum anziehen würde. Natürlich hatten wir am Anfang nicht die finanziellen Möglichkeiten, Leute wie Alan Stivell oder The Chieftains einzuladen, aber schon bei der ersten Auflage hatten wir 900 Zuschauer, bei der zweiten 1.500, dann mit Tri Yann bis zu 3.000 und diese Anzahl bleibt jedes Jahr konstant. Da alles sich in einem Zelt abspielt, ist der Name 'Zeltik' entstanden.“

John Rech: „Zur Zuschauerzahl: Ich schätze für dieses Jubiläumsjahr eher mit 3.500 Zuschauern, denn wir feiern nicht nur zehn Jahre 'Zeltik', sondern auch 100 Jahre Düdelingen. Wir legen Wert darauf, das Bestehende zu verbessern und zu vergrößern, anstatt eine Unmenge neuer Veranstaltungen hinzuzuschaffen. Eine 'édition hors pair' also, deren Qualität wir natürlich auch in den folgenden Jahren wiederholen möchten. Das Feedback der Zuschauer und der Artisten ist uns wichtig und es kommt immer rüber, dass es als Festival mit Seele und viel Freundschaft verspürt wird.“

„T“: Ihr arbeitet als solide Mannschaft zusammen. Wie sind die Rollen aufgeteilt?

F.O.: „Ich sehe mich von den Anfängen an eher als Theoretiker, während die praktische Organisation von John und Mitarbeitern geführt wird. Ohne die Kompetenz von Alain und das ganze 'Centre d'intervention' wäre es in dieser Form wirklich nicht machbar.“

J.R.: „Es werden viele Helfer gebraucht und wir arbeiten oft mit ihnen zusammen. Wir sind auch immer froh über die Errungenschaften eines jeden, d.h. Kreativität und eigene Initiative sind mehr als willkommen. Das Engagement aller Beteiligten und der Spaß am Projekt sind unsere Garantie zum Erfolg.“

„T“: Hat das Kulturjahr einen Einfluss auf das „Zeltik“-Ereignis?

A.B.: „Eigentlich nicht, da es mit den Jahren für alle Liebhaber der keltischen Musik zu einem 'rendez-vous fixe' geworden ist. Alle wissen, dass 'Zeltik' seit Jahren am zweiten Wochenende im März stattfindet und auch die anderen Veranstalter berücksichtigen es in ihrer Konzert-Agenda.“

„T“: Welches Publikum zieht das Festival an?

J.R.: „Leute, die Musik gerne haben und sich auf ehrliche und spontane Musikerdarbietungen freuen!“

F.O.: „Alle Alterskategorien, also 'tout public'!“

A.B.: „Durch die Internet-Buchungen merken wir, dass nicht nur Luxemburger, sondern auch Fans aus allen Nachbarländern kommen und sogar aus England.“

Und das – möchten wir hinzufügen – will schon etwas heißen.



Partystimmung im Zelt



Einladung zur Schäferstunde



Wer hat hier die Hosen an?



Romantischer Barde mit Geige



Star des Abends: Multitalent Carlos Nunez



Ob sie vielleicht wissen, wo man einen Zaubertrank bekommt?



„Mann, so viele Zuschauer!“



7.000 bis 8.000 Hände waren auf der zehnten „Zeltik“-Ausgabe vertreten: Ein Fest, bei dem Mitmachen angesagt ist.